

## PJ-Evaluation

### Krankenhaus Porz am Rhein - Innere Medizin - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Krankenhaus Porz am Rhein  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Innere Medizin  
**N=** 23

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

1 2 3 4 5

Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆ □				
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆ □				
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆ □			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

**Klinik:** Krankenhaus Porz am Rhein  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Innere Medizin  
**N=** 23



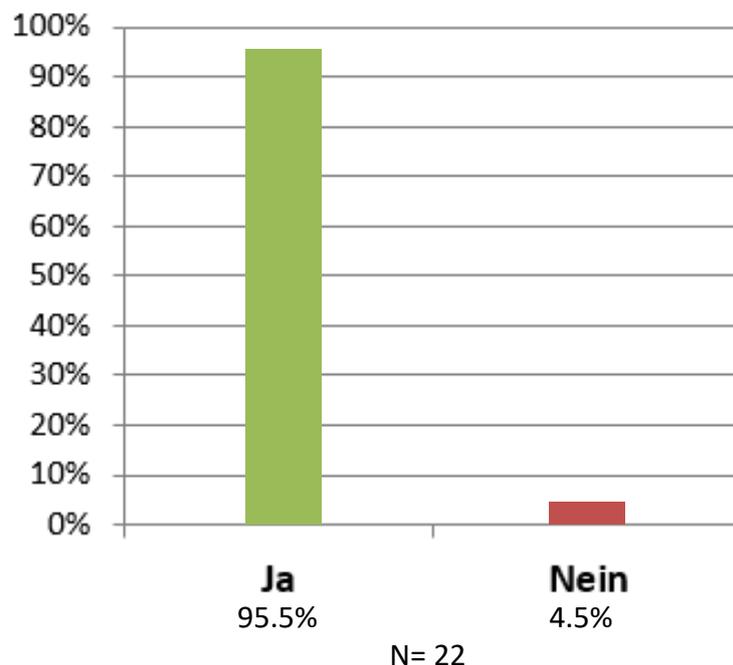
◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt 1 2 3 4 5 Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>- es einen Blutentnahmedienservice gibt: Zeit für Visiten - Blutentnahmen lernt man aber trotzdem!</li> <li>- sehr freundliche (Ober-/Chef-(Assistenz-) Ärzte, die wenn zeitlich mgl., gerne erklären</li> <li>- gute Haus-Größe: verschiedene Fachabteilungen, aber übersichtlich</li> <li>- bei Interesse, alles möglich ist, zu lernen!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Blutentnahmedienservice</li> <li>- Fortbildungen: viele (4/Woche nur für PJ!) und qualitativ und pädagogisch gut gemacht</li> <li>- gute Einbindung in Stationsarbeit</li> </ul>	Rotation war etwas unklar, da Urlaubszeit	
Student 2	Ja	Super motiviert - alle nett - gute Einbindung ins Team	die Fortbildungen; die Betreuung		
Student 3	Ja	sehr nettes Team; viel gelernt; viele gute Fortbildungen; einzig die Rheumatologie fiel leider auf, dort fand keine Einführung, Integration etc. statt	nettes Team; viele gute Fortbildungen		
Student 4	Ja		Regelmäßiger & qualitativ guter Unterricht	Alles gut	
Student 5	Ja	..man als PJlerIn ernst genommen wird. Man hat das Gefühl eine große Hilfe zu sein und als Ausgleich bekommt man gute Teachings, eigene Patienten, gute Fortbildungen. Eine "Win-Win"-Situation.	In der Gastro durfte ich alle Patienten vorsonographieren und viele Punktionen machen. Es war flexibel möglich auf die Intensivstation und die Notfallambulanz zu rotieren. Außerdem gibt es Phlebotomisten, sodass man jede Visite mitmachen kann!	Der PJ-Unterricht war zu theoretisch, besser gefallen hätte mir ein "Sonokurs" oder "Nahtkurs" oder Bedside-Teaching.	Mehr praktischen Unterricht, ansonsten super!! Das Mldterm-Gespräch hat nicht stattgefunden da ich gesplittet habe.

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 6	Ja	nettes Team, man wird gut in die Arbeitsabläufe mit eingebunden und kann viel helfen	Ambulanz	zu häufig Blutentnahmedienst übernommen, vom Chef wurde anfangs gesagt, man solle nur auf zwei Stationen: und dies diene nur der Station selbst (dann ist man besser eingearbeitet) als dem Studenten (angeblich würde man durch mehr durchlaufene Stationen nicht mehr lernen). Eigene Patienten zu betreuen wurde nur realisiert, wenn man es selbst mehrfach eingefordert hat. Wenn man dann eigene Patienten hatte, sollte man für die anderen auch noch Blut/Viggos mit abnehmen und hatte weniger Zeit für die Patienten.	Von vornherein mehrere Stationen zum Durchlauf festlegen. Eigene Patientenbetreuung für Studierende (sofort eigenes Zimmer) festlegen,
Student 7	Ja	nettes Team; zum Teil sehr gute Lehre; regelmäßig PJ-Veranstaltungen von sehr hoher Qualität	Rotation in die Notaufnahme/Ambulanz	kein eigener PC für Pjler auf Station	Verlängerung der Rotation in die Notaufnahme auf 2 Wochen
Student 8	Nein	- mieses Ausnutzen als Blutentnahme/Viggo-Dienst trotz Helfer auf bis zu 3 Stationen - kaum Teaching - langweilige Krankheitsbilder, N.N. weist teilweise fachliche Defizite auf - bin dümmer herausgekommen als reingegangen	- im Großen und Ganzen waren alle nett - Kardio gut, Gastro grausam	- Station 3: geriatrische Patienten, uninteressante Erkrankungen, Hauptaufgabe war Blutentnahme und Viggos. Wenig Teaching durch N.N. der Gastroenterologie. Hier minimaler Lerneffekt trotz initial großem Interesse. - Blutentnahmen + Viggos auf mehr als 2 Stationen! - Arztbriefe konnten nicht selber geschrieben werden, da Korrektur	Mehr am Interesse des Pjlers orientieren. Unterstützungsbedarf auf Station für Hilfstätigkeiten ist für mich kein Kriterium für Ausbildung, weshalb ich bei Ihnen war. Ausbildung ist kaum erfolgt, Rotation auf Wunschstation nur mit Nachdruck möglich gewesen.

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 9	Ja	super Team, super Ausbildung, super Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nettes Team von der Pflege bis zu den Chefärzten</li> <li>- gute Ausbildung</li> <li>- viele, gute PJ-Fortbildungen</li> <li>- am 2. Tag durften wir direkt mit zum Betriebsausflug</li> <li>- Phlebotomisten, die Blutabnahmen übernehmen</li> <li>- viel selbst praktisch arbeiten</li> <li>- Ambulanz</li> <li>- persönliche Dienstkleidung</li> </ul>	des Pjlers länger dauert als Textbausteine zu verwenden.  nichts	weiter so!
Student 10	Ja				
Student 11	Ja		eigene Patientenbetreuung	wenig Lehre seitens der Assistenzärzte	
Student 12	Ja	sehr nette und motivierte Ärzte; viele praktische Tätigkeiten erlernt (Ultraschall; Patientenaufnahmen und Patientenvorstellungen v.a. auf der rheumatologischen Station); Phlebotomisten --> Blutentnahmen und Zugänge waren sehr überschaubar, es blieb daher genügend Zeit um auf Visite mitzugehen; Rotation auf die Intensivstation und in die Ambulanz für jeweils eine Woche	Rotation auf die Intensivstation und in die Ambulanz eigenständiges Arbeiten auf der rheumatologischen Station sehr interessante Krankheitsbilder auf der Rheuma sehr nettes Team; die Ärzte waren sehr engagiert einem etwas beizubringen und egal wie stressig es war wurde immer viel erklärt und gezeigt; auch praktische Tätigkeiten wie Ultraschall und Aszites- bzw. Pleurapunktion wurden beigebracht	die Verteilung der PJ-Studenten war teilweise etwas unkoordiniert, da kein fester Rotationsplan für PJler vorlag; daher war es etwas schwierig die eigenen Rotationen zu planen, insbesondere die Intensiv- und Ambulanzrotation, da dort immer nur ein PJler sein sollte	fester Rotationsplan für PJler Sono- und EKG-Kurse für PJler anbieten

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 13	-	gute PJ-Fortbildungen, leider zu wenig Verantwortung/monotone Aufgaben; Kardiologie war besetzt durch Studenten aus Witten (private Abmachung mit dem Kardio-Chef)		- wenig Rotation möglich - wenig Selbstständigkeit	festen Rotationsplan am Anfang des Tertials festlegen (z.B. alle 3 Wochen in eine andere Abteilung)
Student 14	Ja	alle sehr nett sind, sehr bemüht sind, man so viel eigenverantwortlich arbeiten kann, wie man sich zutraut, ohne überfordert zu werden und das Team wirklich toll ist!	Das Team! Alle sind super bemüht und sehr nett, v.a. die jungen Assistenzärzte	Wir sollten nur alle 7 Wochen rotieren, sprich man durchläuft nur 2-3 Stationen, dort ist man dann zwar gut eingearbeitet, hat aber in vielen anderen Abläufen keinen Einblick, was sehr schade ist.	Häufigere Stationswechsel ermöglichen
Student 15	Ja		tolles Engagement des gesamten Personals gute Stimmung im gesamtem Team regelmäßig stattfindende gute PJ-Fortbildung		
Student 16	Ja	Nettes Team, gute und regelmäßig stattfindende Pj Seminare, unter Anleitung Punktionen durchführen, in der Ambulanz selbstständig Patienten anschauen, gute Einbindung als PJler	Super Pj Seminare! Auf Station 3 (gastro) konnte man (fast) immer mit auf Visite kommen und hat viel gelernt- ich hab mich da als PJler sehr gut eingebunden gefühlt. Auf Station 12 (rheuma) konnte man sehr selbstständig arbeiten und die neuen Patienten aufnehmen- dadurch kann man einerseits nochmal viel Routine bzgl Patientenaufnahmen bekommen, andererseits war es oft nicht möglich an den Visiten teilzunehmen, weil man sonst nicht mit den Aufnahmen	Dass man nicht immer mit auf Visite gehen konnte und kaum eigene Patienten betreuen konnte	Pjlern regelmäßig unter Anleitung eigene Patienten betreuen lassen

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
			fertig wird		
Student 17	Ja	- Station 4: top!	- Assistenten in der Regel bemüht, den Studenten etwas beizubringen - regelmäßige interne Fortbildungen	- N.N. sehr von sich überzeugt	
Student 18	Ja	von Ärzten und anderen Mitarbeitern auf ein nettes und offenes Miteinander geachtet wurde. Dadurch entstand eine motivierende und lehrreiche Atmosphäre. Die dort durchgeführten Fortbildungen waren fachlich top und es blieb jederzeit Platz für Fragen der Studenten.	Das selbstständige Arbeiten in der Abteilung für Rheumatologie und die von Prof. Strunk geleiteten Fortbildungen mit Bezug zu aktuellen Fällen.		
Student 19	Ja	die Ärzte einem auf Nachfrage alles gut erklärt haben und man in den Stationsalltag eingebunden wurde.	Ich konnte auch in die Funktionsabteilungen mit meinen Patienten mitgehen und habe daher den stationären Aufenthalt gut verfolgen können.		
Student 20	Ja		Die Notaufnahme, die kollegiale Behandlung durch die Ärzte	dass man nur eine Woche in der ZNA sein sollte	mehr Rotationsmöglichkeiten
Student 21	Ja	Man kann hier die Basics des Stationsalltags in der Inneren Medizin erlernen.	Die enge Zusammenarbeit zwischen Oberärzten, Fachärzten und Assistenten.		
Student 22	Ja	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, da das Kollegium in der Inneren super freundlich und bemüht ist. Neben ein paar organisatorischen negativen	Der Blutentnahmedienst hat dazu geführt, dass man nicht stundenlang Blut abnehmen muss wie z.B. in vielen anderen Häusern. Es fanden häufig Fortbildungen statt,	Eigenständige Stationseinteilung - führt zu viel Chaos unter den Studenten und man sieht nicht alle Bereiche! In der Rheumatologie bekommt man	- Integration der eigenständigen Betreuung von Patienten ( Aufnahme, Konzeptbesprechung, Vorstellung in Visiten) - Stations-/Funktionseinteilung

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

Aspekten in der Klinik, habe ich dennoch die Möglichkeit gehabt, Patienten vollständig aufzunehmen, Briefe zu schreiben und den gesamten Klinikalltag kennenzulernen.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

die ich leider nicht immer dokumentiert habe, weshalb ich keine Daten im Logbuch angegeben habe und auch nicht alle Themen aufzählen konnte.

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

zwar sehr viele Aufgaben durch die tägliche Patienten, die man voruntersucht und im Anschluss noch ärztlich nachuntersucht wurden, trotzdem sollte es möglich sein, an den Visiten teilzunehmen und auch im Verlauf in die weitere Vorgehensweise integriert zu werden.

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

durch Ärzte, damit man mehr routieren kann  
- eigenes Telefon  
- Fortbildung durch die Abteilung der Radiologie (CT-,MRT-,Sono-Befundung)

Student 23

Ja

nettes Team, freundliche Oberärzte, viele Freiräume

eigenständige Aufgaben, Anerkennung seitens der Assistenzärzte für Hilfe bei der Stationsarbeit

-

mehr praktische Kurse anstelle von Studentenunterricht: Sonokurse, Unterricht am Krankenbett